

Rudolfinische Kunst- und Wunderkammer

Als eine «Enzyklopädie des Universums» wird Rudolfs II. Kunst- und Wunderkammer treffend bezeichnet. Kaiser Rudolf II. beschäftigt sich nicht nur mit Astronomie, Astrologie und Alchemie, sondern fühlt sich besonders von den Tätigkeiten seiner Edelsteinschneider, Goldschmiede und Uhrmacher angezogen, deren Werkstätten nicht weit von seinem Palast entfernt sind und die er gerne aufsucht. Unter den Materialien ist er besonders an Edelsteinen, Bergkristallen, Achat und Jaspis interessiert, «in dem man den Widerschein des Göttlichen in der Natur sieht» [HL72]. Durch ihren Ankauf und die Beschäftigung der besten Handwerker und Künstler für ihre Bearbeitung zu Gegenständen des prunkvollen Lebens reflektiert dieser Widerschein auch die eigene Stellung in der Hierarchie der Gesellschaft. Kaiser Rudolfs II. Kunst- und Wunderkammer hat nicht viel mit einer Kammer gemein, sondern ist in Tat und Wahrheit ein einhundert Meter langes Gebäude auf dem Hradschin, angefüllt mit wertvollsten Kunstgegenständen, elaboriertesten wissenschaftlichen Geräten sowie kuriosesten Objekten der Natur aus aller Welt [SB288]. Es bildet ein Panorama der Schönheit, der Überraschungen, des Wissens, des Reichtums und des handwerklichen Könnens sowie ein Universum der unverstandenen Wunder und Rätsel der damaligen Welt. Zahlreiche seiner Künstler folgten Rudolfs II. Ruf nach Böhmen aus Flandern, dem damals nördlich der Alpen fortgeschrittensten Kulturraum, in dem Rembrandt und Rubens, Stevin und Descartes wirkten.

Kaiser Rudolfs II. Obersthofmeister Fürst Karl von Liechtenstein zusammen mit seinem Nachfolger in 14. Generation Franz Joseph II. von Liechtenstein ist es zu verdanken, dass wir heute wissen, was alles dieser Kunst- und Wunderkosmos der damaligen Welt enthielt. Karl von Liechtenstein hatte 1607 den Konservator Fröschl angewiesen, eine Inventur dieser Schätze in einem Inventarverzeichnis zu dokumentieren, über die er 1611 einen Bericht vorlegt. Das Original ist bis heute verschollen, eine Abschrift jedoch überliefert, die glücklicherweise im Jahre 1945 auf Schloss Vaduz in der Privatbibliothek Franz Josefs II. von Liechtenstein entdeckt wurde [SB79]. Von dieser Kunst- und Wunderkammer ist heute nur noch ein kleiner Teil der später teilweise nach Wien verlagerten und heute im Kunsthistorischen Museum aufbewahrten Gegenstände erhalten, wurde diese einzigartige Sammlung doch schon während des Dreissigjährigen